

[Z] Nur Partien, Herr Kollege,

setzen Sie ab von dem in aller Kürze erscheinenden Werke:

„Der kleine Krieg in Afrika“

von
Fritz Ohle.

Aus der Erinnerungs- und Bilder-Mappe eines Offiziers der französischen Fremdenlegion.

Preis in 2farb. eleg. Umschlage M. 3.50 ord., M. 2.60 no., M. 2.40 bar. In hochelegant. Ganzleinen gebunden mit 3farbiger Prägung M. 4.50 ord., M. 3.35 no., M. 2.70 bar und 7/6. 2 Probeexempl. mit 50%.

Das Werk ist überaus reich illustriert und zeigt uns in Wort und Bild den immerwährenden Kampf, den „Kleinen Krieg“ wie ihn die Träger europäischer Kultur mit den wilden Araberstämmen, mit den Raubtieren, den Naturgewalten in den sonnendurchglühten, wasserlosen Regionen der Wüste Sahara und des Atlasgebirges tagtäglich zu bestehen haben.

Es ist ein Buch, das jedermann, der sich für Forschungen in Afrika, namentlich in dem politisch augenblicklich so in den Vordergrund getretenen Marokko, interessiert, mit grösster Spannung lesen wird. Namentlich auch der reiferen Jugend das Werk in die Hand zu geben, empfehlen wir sehr. Die Ausstattung ist eine vorzügliche, hochvornehme, so dass das Buch unter den Geschenk-Werken für den Weihnachtstisch den ersten Platz einnehmen wird.

Die erste Auflage ist durch Vorausbestellungen nahezu ausverkauft. Wollen die Herren Kollegen bitte umgehend bestellen. Illustrierte Prospekte zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Berlin S.W. 68,
Lindenstrasse 73.

Wilhelm Baensch
Buchdruckerei u. Verlagsbuchhandlung
Aktien-Gesellschaft, Abteilung Verlag.

[Z] Die Bestellungen auf:

Jenseits der Strasse.

Gedichte und Stimmungen
von

Albert Sergel.

laufen so zahlreich ein, daß die erste Auflage bereits vergriffen ist und eine zweite in den nächsten Tagen erscheint.
Ausschließliche à cond.-Bestellungen können wir vorerst nicht ausführen. In Kommission nur in gleicher Höhe der Barbestellung!

Bezugsbedingungen:

Auf Büttenspapier elegant broschiert M. 2.50 ord., M. 1.85 no., M. 1.65 bar und 11/10.
In Originalleinenband M. 3.50 ord., M. 2.60 no., M. 2.40 bar und 11/10
(unter Berechnung des Freiemplar-Einbandes).

Ein Probe-Exemplar geb. bar mit 40%.

Ein Urteil („Der Tag“ vom 5. November d. J.):

Albert Sergel ist einer der wenigen unter den neueren Poeten, von denen man mit Bestimmtheit voraussagen kann, dass ihr Dichten nicht mit dem Tage verblaschen wird. Ein kerndeutscher Poet, mit starkem Heimat- und Hausgefühl, tief in Heimerde wurzelnd, aber ohne geistige Enge und Beschränktheit, zu hoher Menschlichkeit emporgewachsen. Seine Rhythmik ist von bestrickendem Reiz. Mit vollendeter Kunst, die doch ganz „kunstlos“, ganz naturhaft erscheint, schmiegt sie sich jedem Empfindungsgehalt an. Sergels Lyrik schliesst sich in Form und Inhalt an das Volkslied an, sie erscheint als ein erhöhtes, veredeltes, individualisiertes Volkslied. Es wandelt sich durch diese Poesie wie durch einen blühenden, sorgsam gewarteten Garten, in dem nichts Verwachsenes, Verkrüppeltes stört. Der Gärtner hat mit Vorliebe Blumen aus Wald und Feld in die Beete verpflanzt, wo sie reicher gedeihen als auf ihrem Ursprungsboden, aber es fehlt auch nicht an stolzeren, farbenprunkenden Gewächsen. Und über dem Ganzen liegt heller Sonnenglanz. Es ist ein reiches Buch, dies „Jenseits der Strasse“, und ein reifes Buch, an Empfindung reich wie an Gedanken. ... Auch die Prosalyrik des Buches zeigt in Gefühl und Gehalt die gleichen Reize wie die Verslyrik. ...

HEINRICH HART.

Wir bitten, schleunigst zu verlangen!

Rostock, 7. November 1905.

E. J. G. Volkmann (Volkmann & Wette)
Verlagsbuchhandlung.